

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 7.



Donnerstag

den 22. Jänner

1835.

## Illyrien.

Die bei der k. k. Polizei-Direction alhier durch die Beförderung des Bernard Träger in Erledigung gekommene Kanzellistenstelle ist dem Conceptspracticanten, Johann Kataliska, in Erwägung seiner bisherigen entsprechenden Dienstleistung, verliehen worden.

Laibach am 16. Jänner 1835.

## Kundmachung.

Im Nachhange der hierortigen Kundmachung vom 20. November 1834 wird hiemit bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bank-Ausschuß die Dividende für das zweite Semester 1834 mit Zwei und Dreißig Gulden Bank-Valuta für jede Actie bestimmt habe.

Dieser Betrag von fl. 32 B. V. pr. Actie kann vom 13. Jänner l. J. an, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen kassenmäßig gestämpelte Quittungen in der hierortigen Actien-Casse behoben werden.

Für das Jahr 1834 werden übrigens Gulden 65,854. 47  $\frac{3}{4}$  B. V. in den Reserve-Fond des Institutes hinterlegt.

Wien am 12. Jänner 1835.

Adrian Nicolaus Freiherr von Barbier,  
Bank-Gouverneur.

Melchior Ritter von Steiner,  
Bankgouverneurstellvertreter.

Franz Freiherr von Sclöfnigg,  
Bankdirector.

## Ungarn.

Am 14. v. M. sind in dem Städtchen Sillein

(Ungarn) sechs Häuser gänzlich abgebrannt. Das Feuer kam bei einem Seilermeister aus.

Preßburg, den 12. Jänner. Außer dem noch fortdauernden Verhandlungen zwischen beiden Tafeln über die Urbarial-Artikel, ist in der ständischen Sitzung vom 9. d. M. der Deputations-Bericht über das Project zur Errichtung einer stehenden Brücke zwischen Ofen und Pesth, verlesen und durch Stimmenmehrheit entschieden worden, diesen Gegenstand jezt aufzunehmen. Die hohe Magna-entafel hat dem ständischen Nuncium in Betreff der Donauregulirung ihre Zustimmung gegeben.

(Ugrm. Z.)

## Preußen.

Daß im Laufe dieses Sommers in Berlin mit ungläublicher Schnelligkeit aufgeführte Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm (Sohnes Sr. Majestät des Königs) ist bereits so weit gediehen, daß es vor mehreren Wochen unter Dach gebracht werden konnte. Plan und Ausführung sind von dem Baurathe Langhans in Breslau.

(Korresp. v. u. f. D.)

## Niederlande.

Der Staatsminister und Präsident der ersten Kammer der Generalstaaten, Baron Roell, ist am 5. d. M. im 67sten Jahre seines Alters zu Amsterdam mit Tode abgegangen.

Die Abreise des Prinzen von Oranien nach London scheint nicht Statt zu finden; Haager Blätter melden vielmehr, daß sich Se. königliche Hoheit dieser Tage wieder nach dem Hauptquartier begeben werde.

Der große Dreimaster Pylades, der vor einigen

Lagen von Amsterdam nach Ostindien absegelte, ist nicht weit von der holländischen Küste untergegangen. Die aus 40 Mann bestehende Equipage ist, mit Ausnahme eines Einzigen, gerettet worden. Das Schiff war in London für 300,000 und in Amsterdam für 85,000 Fl. versichert. (Oest. Z.)

### Belgien.

Der Ex-Regent, Hr. Surlet de Chokier, ist bei Gelegenheit des neuen Jahres nach Brüssel gekommen; er war mehrere Male am Hofe.

Aus Antwerpen vom 31. December schreibt man: Es ist der hiesigen Handelskammer bekannt gemacht worden, daß die preussische Regierung die Beschleunigung des Ausbaues der Diagonal-Strasse von Coblenz über Malmedy nach Lüttich befohlen habe. Dieser neue Weg, in gerader Linie auf den Oberrhein führend, ist kaum einige Stunden weiter, als von hier nach Cöln, und wird in dieser Beziehung von großem Vortheile seyn. Wie wir hören, ist die Strasse bis auf einige Lieues fertig. (Wien. Z.)

### Frankreich.

Im Journal des Debats heißt es: „Die am 28. December aus Toulon ausgelaufene Flottille ist Abends auf der Rhede der hyperischen Inseln vor Anker gegangen. Es ist wahrscheinlich, daß sie dort überwintern wird, da die Angelegenheiten des Orients ihre Gegenwart nicht erheischen.“

Nachdem der König die Entlassung des Fürsten von Talleyrand angenommen, ernannte er den Generallieutenant Grafen Sebastiani zu seinem Botschafter bei Sr. M. dem Könige von Großbritannien und Irland.

Der zum Botschafter des spanischen Hofes in England ernannte General Alava, vormaliger Adjutant des Herzogs von Wellington, hat Paris verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben. Er ist bescheiden mit der Diligence abgereist.

(Allg. Z.)

Nach Berichten aus Algier fand daselbst am 14. December die feierliche Einsegnung des neuen Municipalrathes durch den General-Gouverneur in Gegenwart einer glänzenden Versammlung Statt. Der Civil-Intendant verlas das Decret vom 18. November, welches die Befugniß dieser Behörde feststellt; und hierauf die Eidesformel, welche zuerst von den neun Christlichen Mitgliedern des Municipalrathes, dann von den sechs Muselmännischen und endlich von den drei Jüdischen Mit-

gliedern wiederholt wurde. — Abdel Kader, Bey von Maslara, wollte seinen ergeizigen Absichten folgend, auf Medijah ziehen; aber die Eingebornen wurden aufgefordert, sich seinem Zuge aus allen Kräften zu widersetzen, und der General-Gouverneur ließ dem Bey bedeuten, daß wenn er den Ghiliff (Gränzfluß der ehemaligen Regentenschaft) überschritte, er als Feind behandelt werden würde. Diese Maßregeln reichten hin, ihn zur Aufschubung seines Vorhabens zu bewegen. Abdel Kader, welcher den Titel eines Fürsten der Gläubigen annimmt, ist der Sohn eines Marabout (Priesters) aus der Gegend von Coleah; er ist 26 Jahre alt, und sein unersätlicher Ehrgeiz wird durch Schlaueit unterstützt; er wußte seinen Vertrag mit dem Commandanten von Oran zu benutzen, um seinen Einfluß zu vermehren und Waffen zu erhalten. Dieser hinterlistige Araber scheut die Franzosen, bis er alle nahe liegenden Bevölkerungen unter seiner gleichsam theokratischen Herrschaft vereinigt hat, um alsdann offener zu verfahren. Er hofft, daß er eines Tages mit den Franzosen als Macht gegen Macht unterhandeln und sie in die festen Plätze an der Küste zurückdrängen könne. Der Bey von Constantine setzt seine Intriguen, Feineseligkeiten und Aufreizungen, gegen die Franzosen fort. Es fehlt ihm weder an Geld, noch an Waffen und Munition, die ihm zur See auf verschiedenen Punkten und von Tunis zugeführt werden. Er wartet geduldig den Augenblick seiner vollkommenen Herrschaft ab, und sucht die ganze Umgegend von Bone zu fanatisiren. (Wien. Z.)

Aus Budgia sind directe Nachrichten von neuen, sehr heißen Gefechten eingetroffen, welche am 5., 6. und 8. December Statt fanden. Diesmal waren die Franzosen die Angreifenden, indem sie, der ewigen Ueberfälle müde, am 5. die Berge überstiegen, einen Theil der Kabysten von dem Innern abschnitten, und sie hartnäckig über Felsen, Klüfte und Wälder verfolgten. Viele derselben verbargen sich in Höhlen, wo sie nach der wüthendsten Gegenwehr zusammengehauen wurden. Am 8. setzten die Franzosen über den Fluß Ued-Abbu (von ihnen Summan genannt), bis zu welchem sie noch niemals vorgedrungen waren. Der Stamm Ben-Messad stand am andern Ufer, um die Landung zu verhindern, stiebte aber nach einigen gut gezielten Kanonenschüssen auseinander, und wurde von der Reiterei zwei Meilen weit verfolgt. Das 67ste Regiment und die Chasseurs d'Afrique

sollen sich sehr ausgezeichnet, aber auch bedeutenden Verlust erlitten haben. Diese Kämpfe werden fortauern, so lange als der alte Intriguensifter Achmed Bei in Constantine sitzt; die unaufhörlichen Scharmügel kosten den Franzosen vielleicht mehr Leute, als sie bei der Expedition gegen Constantine, mit der man so lange zögert, einbüßen würden. Aus Algier lauten die Nachrichten zwar günstig, indem die Araber dort wenigstens äußerlich in gutem Vernehmen mit den Franzosen stehen; dagegen häufen sich die Mordelnde und Strafsenkräuberereien in eben dem Maße, wie die offenen Feindseligkeiten der Stämme seltener werden.

(Korresp. v. u. f. D.)

### Spanien.

Die Nachrichten aus Galicien melden die Niederlage der Carlistischen Guerillas, welche sich auf das portugiesische Gebiet geflüchtet haben. — Man sagt, daß die Procuradorenkammer auf die Suspension ihrer Arbeiten während einiger Monate antragen werde, damit die Procuradoren nach ihrer Heimath zurückkehren können, um ihre häuslichen Angelegenheiten zu betreiben. Dieses Gerücht scheint nicht wahrscheinlich, denn jetzt ist kein geeigneter Augenblick, um die Interessen des Staats denen der Privaten aufzuopfern. — Das Decret, durch welches die von 1820 bis 1823 Statt gefundenen Anstellungen für gültig erklärt werden, soll, wie man sagt, am 1. Jänner erscheinen. — Der Pfarrer Merino hat vorgeblich den Versuch gemacht, einen Transport von 1500 Flinten und 60,000 Patronen, der von Valladolid nach Burgoß ging, zu überrumpeln. Da der Angriff mißlang, wollten die Insurgenten den Transport wenigstens zerstören und einer der Ihrigen wurde beauftragt, ihn in Brand zu stecken; er wurde aber auf der That ergriffen und sogleich erschossen.

Einem neueren Blatte der Election zufolge soll Zumalacarreguy am 29. und 30. December sämmtliche vorgeschobene Posten Oraa's zurückgedrängt und diesen General genöthigt haben, sich in die Pinien von Estella einzuschließen, wo ihm alle Verbindungen mit Pamplona abgeschnitten sind.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 2. Jänner wird berichtet: Die Carlisten behaupten, sie hätten im Kampfe vom 28. December gegen Lorenzo den Sieg davon getragen. Aber alle Reisenden und namentlich mehrere glaubwürdige Personen, die am 30. December von Pampeluna wegführen, bringen uns die Gewißheit, daß in den letz-

ten Gefechten der Vortheil auf Seite der Truppen der Königin blieb. Diese Nachrichten bekräftigen sich überdieß durch den jetzigen Standpunct der Carlistischen Streitkräfte, wovon ein Theil nach der Gränze zurückgedrängt worden, und ein anderer sich in's Gebirg bei Estella gezogen hat. — Die Carlisten haben eine Frau und ihre 13jährige Tochter, welche von Passage Lebensmittel nach St. Sebastian tragen wollten, erschossen. (W. 3.)

Am 30. December sind mehrere Regimenter von den Truppen der Königin aus Pamplona ausgerückt, um die an der Gränze stationirten Banden anzugreifen, und um die Ankunft der Transporte zu erleichtern. Von Bayonne ist eine mit Geld für die Truppen der Königin beladene Galeere abgegangen. — Anderer Critz meldet die Election unter demselben Datum Folgendes aus Bayonne: „Zumalacarreguy hielt am 26. December mit 8 Bataillons und seiner Reiterei die vier lieues von Estella gelegenen Ortschaften Ufarta, Ucedo, Mendoza und Razar besetzt. Die Colonnen Lorenzo's und des Lopez standen zwei lieues davon in los Arcos, die Oraa'sche Colonne im Dorfe Urbayza, eine Stunde von Estella.

Der Messager, welcher des Gerüchtes von einem Ministerwechsel in Madrid erwähnt, nennt folgende Namen der neuen Minister, wie sie am 6. auf der Pariser Börse circulirten: Premierminister mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis von Torrejuna; Justiz, Fleix; Inneres, Salaß; Finanzen, Remisa; der Kriegsminister, Claudet, und der Marineminister, Figueroa, sollten ihre Portefeuille's behalten. Die H. Martinez de la Rosa und Graf von Toreno würden sonach, wenn diese Gerüchte Grund haben, beide aus dem Ministerium treten.

Die Election (von Bordeaux) enthält eine detaillirte Uebersicht der gegenseitigen Streitkräfte unter den Befehlen Mina's und Zumalacarreguy's. Ersterer hätte dieser Angabe zufolge 17,700 Mann Infanterie und 1030 Pferde, die Garnisonen, die Kranken und Verwundeten nicht mit gerechnet; Letzterer 15,310 Mann Infanterie und 598 Pferde.

Am 7. war auf der Pariser Börse allgemein das Gerücht verbreitet, es habe am 2. d. M. bei Tafalla (nach Andern bei Estella) ein Treffen Statt gefunden, wobei 18,000 Carlisten gegen 16,000 Christinos gekämpft und den Sieg davon getragen hätten. Man behauptete, dieselbe Nachricht sei

bereits durch Bayonner Briefe angezeigt. Die französischen und spanischen Fonds wichen in Folge dieses Gerüchtes. (Oest. B.)

Nach einem von General Clauder an die Königin-Regentinn erstatteten Berichte erheben sich die Kriegskosten in den Nordprovinzen des Reichs monatlich bis acht Millionen, mit Inbegriff des Goldes (von 1 Fr. 10 C.) für die Chapelgorris. Durch Einführung der Milizen kann diese Summe um eine Million verringert werden. — Es scheint sich zu bestätigen, daß die portugiesische Regierung 5000 Mann in Estremadura einrücken läßt. Diese Truppen würden nicht nach dem nördlichen Spanien gehen, sondern die Besatzungen der portugiesischen Gränze in Stand setzen, sich nach dem Schauplatz des Aufbruchs zu begeben. General Mina erhält jetzt auch von sonstigen Theilen der Halbinsel Verstärkung, Lebensmittel, Waffen und Munition. In Folge dieser Vorkehrungen wird er mit Befestigung der wichtigsten Punkte fortfahren, zugleich aber eifrigst den activen Krieg, der sich bereits zu seinem Vortheile wendet, verfolgen können. — Nach einem Briefe aus San Sebastian vom 26. December war Faureguy in Begleitung eines Ingenieurs mit den Truppen von San Fernando, zwei Kanonen etc. aufgebrochen, um die Städte Mondragon, Onate und Salinas zu besetzen. Mehrere Regimenter Provinzialmilizen werden anlangen, um in Oyarzun, Hernani, Andoain, Aspeitia und Elgoibar Besatzung zu halten; zwei Regimenter waren bereits auf dem Wege.

(Allg. Z.)

### Großbritannien.

Nachrichten aus Hinter-Indien zu Folge läßt der König von Aschem auf alle Englischen Schiffe Jagd machen. Die Amerikanischen und andere fremde Fahrzeuge dagegen werden von seinen Capern unangetastet gelassen. — Von den Sandwich-Inseln hört man, daß der Tabacksbau daselbst mit großem Nachtheile bedroht ist, indem die Missionäre gegen den Gebrauch und Anbau dieser Pflanze, welche bereits einen werthvollen Handelsartikel bildete, protestirten. Auf der Insel Nowee sind alle Tabackspflanzungen zerstört; ein ähnlicher Versuch, der auf Waahu gemacht wurde, ist mißlungen.

(Wien. Z.)

Nach Briefen aus London herrscht, aus Ver-

anlassung der bevorstehenden Parlamentswahlen, eine allgemeine Bewegung im Lande. Die Parteien geben sich alle Mühe, einander den Rang abzulaufen; man hört nur von Versammlungen, Adressen, Bittschriften und Reden, die in den Meetings (Zusammenkünften) gehalten werden, u. s. w. Kurz, es bereitet sich ein ernstlicher Kampf vor, und von beiden Seiten ist man auf den Ausschlag, welchen die Wahlen geben werden, sehr gespannt. Bei der Thätigkeit der Behörden wäre es gar nicht zu bewundern, wenn die Wahlen in den ersten vierzehn Tagen zu Stande kämen. Im Jahre 1832 waren sie am zehnten Tage nach der Auflösung beendigt. — An der Börse hat übrigens die Auflösung keinen Eindruck gemacht, da man darauf vorbereitet war. (Korresp. v. u. f. D.)

### Osmannisches Reich.

Belgrad, 18. December. Der Fürst Nikolsch ist dem Wunsche der Pforte, durch Serbien fahrbare Poststraßen anlegen zu lassen, mit Bereitwilligkeit entgegengekommen. Gleich mit Eintritt des Frühjahrs soll mit diesem Unternehmen begonnen werden, und man hofft es in wenigen Jahren zu vollenden. Die Poststraße von Belgrad bis Uzeritz wird den Namen Obrenowitschstraße erhalten. Dieses Werk allein wird das dankbare Andenken des Fürsten für lange Jahre begründen, abgesehen von so manchen andern wohlthätigen Institutionen, welche Serbien und zum Theil auch die angrenzenden Staaten ihm verdanken. Ein heftiger Schlag des Schicksals scheint dem fürstlichen Hause bevorzustehen: der Erbprinz Milan ist nach einem Epizentritte plötzlich gefährlich erkrankt. — Nachschrift vom 24. December. Das Befinden des Erbprinzen Milan hat sich gebessert, und es soll jede Gefahr verschwunden seyn. (Allg. Z.)

### THEATER-NACHRICHT.

Heute den 22. Jänner 1835, wird zum Vortheile der ergebenst Gefertigten zum ersten Male aufgeführt:

„DIE MARQUISE VON MARINIÈRE,“

oder:

„FOLGEN DER LEIDENSCHAFT.“

Schauspiel in 3 Abtheilungen, von Wilhelm Vogel; wozu ihre ergebenste Einladung macht

Ergebenste

Therese Bernardi.